

Zahlen und Fakten: Neue Ergebnisse der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ 2017



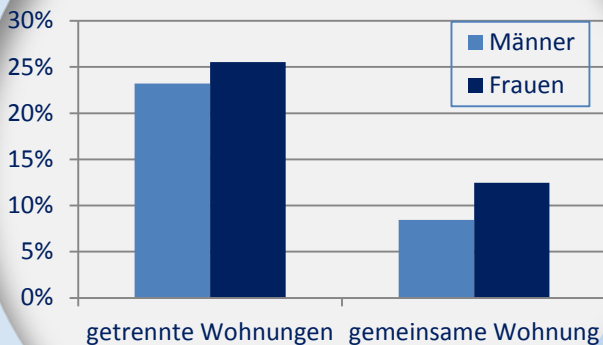
Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Wir danken Ihnen, dass Sie nun schon seit mehreren Jahren an unserer großen wissenschaftlichen Umfrage teilnehmen. Durch Ihre Unterstützung können wir vielfältige und wichtige Erkenntnisse über das Leben der Menschen in Deutschland gewinnen. Einen Auszug der Ergebnisse finden Sie auf den folgenden Seiten.

Streit in Partnerschaften

In (fast) jeder Familie gibt es mal Streit. Ein Ziel unserer Studie ist es zu untersuchen, wie sich Konflikte im Zeitverlauf verändern und welche Folgen sie haben. So zeigt sich, dass Paare im Lauf der Beziehung mehr streiten: 67 % der Paare, die erst seit sechs Monaten oder weniger zusammen sind, geben an, selten oder nie zu streiten. Nach dem ersten halben Jahr sind dies dagegen nur noch 48 %. Auch die gemeinsame Wohnung führt zu mehr Streit: 52 % der Paare mit getrennten Wohnungen, aber nur 48 % der Paare mit gemeinsamer Wohnung streiten selten oder nie.

Anteil der Befragten, die im letzten Jahr über eine Trennung nachgedacht haben

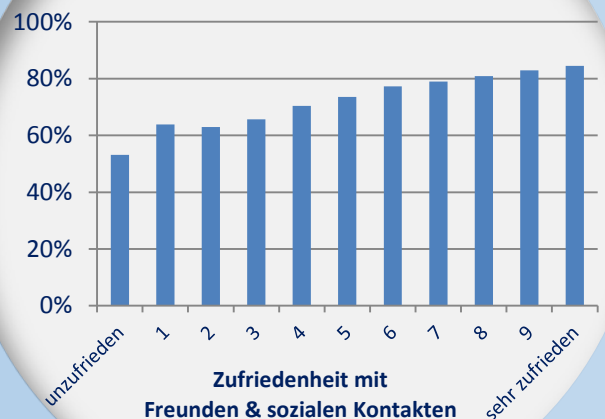


Dennoch bedeutet mehr Streit nicht unbedingt, dass die Beziehung schlechter läuft. Wie die Grafik zeigt, denken Paare mit gemeinsamer Wohnung – trotz der häufigeren Konflikte in der Beziehung – seltener darüber nach, sich zu trennen als Paare mit getrennten Wohnungen. Das gilt für Männer ebenso wie für Frauen.

Wann fühlen sich Menschen mit ihrem Wohnort verbunden?

Mobilität spielt in unserer Gesellschaft eine große Rolle: Menschen ziehen um, weil es der Beruf oder die Ausbildung erfordert, um dem Partner oder der Partnerin näher zu sein, aber manchmal auch weil sie einen „Tapetenwechsel“ wollen. Ob jemand einen Umzug als Chance erlebt oder um jeden Preis in seiner Heimat bleiben möchte, hängt auch davon ab, wie verbunden man sich mit dem Wohnort fühlt. Diese Verbundenheit mit dem Wohnort verändert sich im Lauf des Lebens: Während 75 % der Befragten unter 25 angeben, sich stark mit dem Wohnort verbunden zu fühlen, sind es bei den über 35-Jährigen 83 %. Verantwortlich hierfür sind Veränderungen in der Lebenssituation, wie z.B. Partnerschaft, Familiengründung, Eigenheim, aber auch die Einbindung in soziale Netzwerke. Unsere Daten zeigen, dass starke soziale Netzwerke die Menschen binden: Je zufriedener die Befragten mit ihren Freunden und Bekannten sind, umso stärker fühlen sie sich auch der Region verbunden, in der sie leben.

Anteil der Befragten, die sich stark mit ihrem Wohnort verbunden fühlen



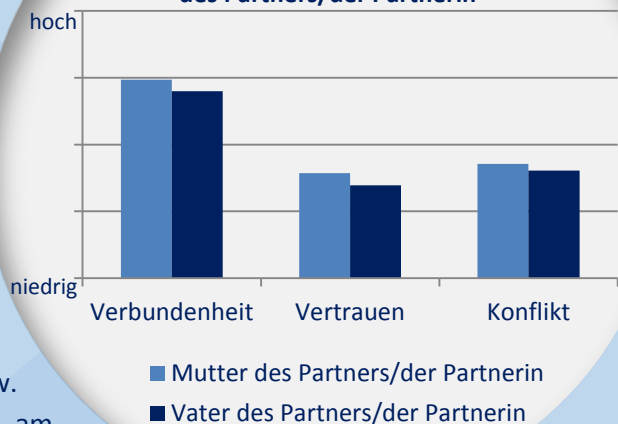
Schwiegereltern: (k)eine schwierige Beziehung

Eine typische Rolle in Märchen ist die der bösen Schwiegermutter. Doch wie sind Beziehungen zu den Eltern des Partners bzw. der Partnerin wirklich? Die Daten der Studie zeigen eine große Bandbreite: Während etwa jeder zehnte Befragte angibt, (fast) keinen Kontakt zu den Eltern des Partners oder der Partnerin zu haben, treffen etwa 25 % der Befragten die Schwiegereltern alle paar Tage.

Die Beziehung zu den Eltern des Partners oder der Partnerin erscheint insgesamt freundschaftlich: Nur bei 4-5 % der Befragten setzen die Schwiegereltern bei Uneinigkeit oft ihre Meinung durch, und immerhin etwa jeder dritte Befragte fühlt sich mit ihnen eng verbunden. Eine enge Vertrautheit ist aber die Ausnahme, denn 69 % der Befragten sprechen mit den Eltern ihres Partners oder ihrer Partnerin nie über ihre Geheimnisse oder Gefühle. Wie die Grafik zeigt, ist die Beziehung zur Mutter des Partners bzw. der Partnerin mehr von Verbundenheit und Vertrauen geprägt als die Beziehung zum Vater des Partners bzw. der Partnerin, aber auch Konflikte treten etwas häufiger auf.

Diese Beziehung wandelt sich nicht so stark im Lauf des Lebens wie man vielleicht annehmen könnte: Die Verbundenheit mit den Eltern des Partners oder der Partnerin verändert sich kaum mit dem Alter der Personen, und auch wenn das Paar Kinder bekommt, bleibt die Verbundenheit unverändert. Allerdings spielt die Art der Partnerschaft eine Rolle. Bei Paaren, die (noch) nicht zusammen leben, ist die Verbundenheit mit den Eltern des Partners bzw. der Partnerin am geringsten, bei Ehepaaren am höchsten. Menschen, die bereits eine erste Ehe hinter sich haben, berichten eine geringere Verbundenheit mit den Eltern des neuen Partners bzw. der neuen Partnerin.

Verbundenheit, Vertrauen & Konflikt zwischen Befragten und den Eltern des Partners/der Partnerin



Work-Life Balance – Alles im Lot?

Ein wichtiges Thema unserer Studie ist auch die Bedeutung des Arbeitslebens für persönliche Beziehungen und das Wohlbefinden der Menschen. Die Daten zeigen, dass der Beruf das Leben vieler Menschen auch außerhalb der klassischen Arbeitszeiten beeinflusst. So gibt fast ein Drittel der berufstätigen Befragten an, berufliche Mitteilungen während der Freizeit zu beantworten. Etwa ein Viertel der Befragten berichtet, das Privatleben komme aufgrund beruflicher Belastungen zu kurz. Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind hierbei gering, wobei Männer tendenziell größere Belastungen angeben. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass 93 % der Befragten gerne weniger Stunden arbeiten würden, und nur 2 % sich eine höhere Stundenzahl wünschen.

Weitere Informationen und Ansprechpartner

Wir würden uns freuen, wenn Sie auch weiterhin an unserer Studie teilnehmen würden. In nächster Zeit wird sich erneut ein Interviewer bzw. eine Interviewerin bei Ihnen melden und Sie um Ihre Mitwirkung bitten.

Für den Erfolg dieser weltweit einzigartigen Studie ist es von großer Bedeutung, dass Sie jedes Jahr unsere Fragen beantworten. Nur auf diese Weise lassen sich Entwicklungen in den verschiedenen Lebensbereichen wirklich nachzeichnen. Das Gleiche gilt für die Teilnahme Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin und Ihrer Kinder. Die meisten Analysen sind überhaupt erst möglich, wenn wir regelmäßig Angaben von Ihnen erhalten und wir zugleich unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen können.

Mehr Informationen zur Studie und weitere Ergebnisse finden Sie im Internet unter:

www.beziehungen-familienleben.de

oder unter *www.pairfam.de*

Falls Sie Fragen haben, aber auch wenn Sie uns Anregungen oder Hinweise geben möchten, stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung:

Dr. Jana Brix
Kantar Public
Landsberger Str. 284
80687 München
089 5600 - 1518
Jana.Brix@kantarpublic.com

Nina Schumann
Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Soziologie
80801 München
089 2180 - 1296
support@pairfam.de

Wichtig: TNS Infratest Sozialforschung heißt jetzt Kantar Public!

Außer dem Namen ändert sich nichts: Kantar Public Deutschland ist weiterhin ein unabhängiges Institut mit Schwerpunkt auf Sozial- und Politikforschung. Zur Kantar-Gruppe gehört Infratest bereits seit 2008, was nun durch die Namensänderung zum Ausdruck kommt. Das durchführende wissenschaftliche Team unter Leitung von Prof. Dr. Josef Brüderl (Ludwig-Maximilians-Universität München) bleibt unverändert. Wir hoffen, Sie schenken uns auch unter dem neuen Namen weiterhin Ihr Vertrauen.